

Hofreiter kritisiert B 2-Ausbau

Roth (tis) Um die vielen Straßenbaumaßnahmen im Landkreis ging es beim Besuch von Anton Hofreiter, Bundstagsabgeordneter und Verkehrsexperte von Bündnis 90/Die Grünen, in der Kreisstadt. Er machte sich ein Bild über die Situation in der Region.

Bild: **Anton Hofreiter (rechts) diskutiert mit Richard Radle und Ursula Burkhardt (von links) die Anschlussstelle an der B 2. - Foto: Tschapka**



Aufgrund der vielen Straßenbaumaßnahmen rund um Roth besichtigte die Delegation mit den Stadträten Renate Grädler und Richard Radle sowie der Spalter Kreisrätin Ursula Burkhardt gleich mehrere Maßnahmen. Vor allem drehte sich die Aufmerksamkeit um die im Bau befindlichen und geplanten Anschlussstellen der B 2.

Dazu machten die Grünen Station am Rother Schleifweiher, an dem im Stadtrat eine Auffahrt diskutiert wurde. Weiterer Anlaufpunkt war Untersteinbach, wo eine weitere Auffahrt im Gespräch ist, die sich laut dem Grünen-Stadtrat Richard Radle eine Barnsdorfer Firma wünscht. Darüber hinaus besuchten sie die fast fertige Brücke bei Belmbrach.

Alle drei Maßnahmen sind nach Ansicht der Delegation nicht notwendig. Laut Anton Hofreiter besitzt Deutschland schon jetzt das am dichtesten ausgebaute Straßennetz weltweit. Es sei deshalb eine Zumutung, von den zukünftigen Generationen zu erwarten, für den Unterhalt der Verkehrswege zu sorgen. Bereits jetzt sei nicht genügend Geld vorhanden, um die vorhandenen Straßen instand zu halten. Hofreiter liegt dagegen die autofreie Mobilität der Bürger am Herzen. Er wünscht sich mehr Fuß- und Radwege sowie Investitionen in den öffentlichen Personennahverkehr. Der Verkehrsexperte betonte, dass Bayern schon jetzt Spitzenreiter beim Flächenverbrauch in Deutschland ist. Die Auswirkungen seien aus grüner Sicht fatal. Wälder, landwirtschaftliche Flächen und teilweise auch Schutzgebiete mitsamt ihren Gemeinwohlfunktionen gingen oft unwiederbringlich verloren. Zum anderen würden Landschaften und Siedlungen "verschandelt und bis zur Unkenntlichkeit entstellt".

Die jüngsten Baumaßnahmen und Planungen im Landkreis Roth seien nach grüner Auffassung ein weiteres Beispiel für den ungebremsten Flächenfraß und die Versiegelungspolitik in Bayern. Noch dazu seien die zu erwartenden Kosten des Straßenbaus oftmals viel zu niedrig angesetzt. Zudem bestehe laut Hofreiter der Bundesverkehrswegeplan aus einem "unsystematischen Sammelsurium an Wunschzetteln von Landesfürsten und Kommunalpolitikern".

Von Tobias Tschapka